

Nr.: 03 / 2006

März

DER WINKER

MEHR ARBEIT UM WENIGER GELD



Voi ausg'sacklt und o'gstiert!

Eine Glanzleistung der FSG!

GLB

**Betriebszeitung des
Gewerkschaftlichen Linksblocks (GLB)
Wiener Linien**

GLB

Glücklich ist, wer vergisst

Versprechungen sind eine Sache, sie zu halten eine andere!



Unsere Bediensteten, die schon 5 oder mehr Jahre am Buckel haben werden sich noch erinnern, für jene die kürzer bei unserem Unternehmen sind ist es eine gute Information.

Die Chronologie unserer Ausgliederung – Noch

gar nicht so lange ist es her, da gab es bei den Wiener Linien nur sogenannte Altbedienstete also Pragmatisierte und Vertragsbedienstete. Die durchschnittliche Arbeitsdauer belief sich ca. auf 8 bis 8 ½ Stunden, es gab keine ausgegliederten Bereiche, alle Bediensteten waren bei der Gemeinde Wien beschäftigt und von Streichungen von Zulagen und Kündigungen war keine Rede.

Wir sind gezwungen auszugliedern – Vor den Personalvertretungswahlen 2002 brach die große Diskussion los, die Gemeinde Wien und die Stadtwerkeführung unter Direktor Grois forderten die Ausgliederung unseres Unternehmens.

Vorgeschoben wurden EU-Gesetze und vor allem die EU-Nahverkehrsrichtlinie. Es wurde uns eingeredet, dass diese Richtlinien und Gesetze umgesetzt werden müssen, -ohne Wenn und Aber.

Die FSG, damals unter dem Vorsitzenden Simanov, führte eine Beschwichtigungskampagne sondergleichen durch und informierte unsere Bediensteten mit Plakaten, Infoaussendungen und in ihrer Zeitung mit folgendem:

„Die Ausgliederung hätte keine Auswirkung auf die Bediensteten und der GLB betreibe unseriöse Panikmache.“

Der GLB warnte vor den Auswirkungen – Bei einer Infoveranstaltung mit Generaldirektor Grois warnte der GLB-Vorsitzende

Böhm-Raffay vor den Auswirkungen einer Ausgliederung und die FSG vor einer Zustimmung dieser. Das fanden die Kollegen der FSG aber eher lustig und stellten den GLB als Panikmacher hin.

Schon zu diesem Zeitpunkt warnte Betriebsrat Böhm-Raffay vor den Folgen, -es werde im Zuge der Ausgliederung zu Personalabbau und zu massiven Verschlechterungen bei den Arbeitsbedingungen kommen. **Der GLB wurde wieder als Lügner hingestellt!**

Aufnahme von Kollektivvertragsbediensteten – Nachdem die Wiener Linien beschlossen, zukünftig nur mehr Kollektivvertragsbedienstete aufzunehmen, forderte der GLB Kampfmaßnahmen, die FSG stellte den GLB wieder als Panikmacher hin, der die Bediensteten belügt um daraus Kapital bei der nächsten Wahl zu schlagen! Warnungen, es werde dadurch eine Zweiklassengesellschaft geschaffen, die zu einem massiven Lohndruck und Verschlechterungen bei den Arbeitsbedingungen führt, wurde von den FSG – Granden aufs Schärfste zurückgewiesen und wieder als Lüge bezeichnet!

PV-Wahl 2002 – Die PV-Wahlen 2002 standen im Zeichen dieser Themen und die FSG-Personalvertretung, diesmal schon unter dem jetzigen Vorsitzenden Kaiser, führten einen Beschwichtigungswahlkampf und versicherten allen Bediensteten **„Es werde zu keiner Verschlechterung kommen!“**

Versprechungen sind da um gebrochen zu werden - eine Erbkrankheit der FSG!

Die darauf folgende Einführung der DBV-Neu ist uns ja noch allen in guter Erinnerung und wir spüren sie hautnah jeden Tag im Dienst.



Heute wissen wir, dass weder Ausgliederung, Kollektivvertrag noch DBV – Neu notwendig gewesen wären, wie uns die FSG immer einzureden versuchte.

Die EU – Nahverkehrsrichtlinie – Wenn es um Ausreden ging, warum weitere Verschlechterungen kommen und warum die FSG zustimmen musste, waren sie nie um Begründungen verlegen und sie fanden immerhin jedes Mal auch positive Aspekte wie, „**Wir haben immerhin das Beste bei den Verhandlungen herausgeholt und es hätte viel Schlimmer kommen können**“ – Ja, um Ausreden waren sie nie verlegen.

Heute wissen wir, der neue Entwurf von EU-Verkehrskommissar Jacques Berrot sieht vor,

dass Verkehrsdienstleistungen nicht mehr zwingend ausgeschrieben werden müssen.

Für die Wiener Linien bedeutet das, die Gemeinde Wien kann wie bisher die Linien an die Wiener Linien vergeben, ohne diese ausschreiben zu müssen.

Heute liegen die Fakten am Tisch, wir könnten jederzeit nachweisen, was der GLB schrieb und wie die FSG die Bediensteten belog, darum schweigt sie auch heute zu all diesen Themen. Was bleibt ihr sonst auch über?!

Euer Kollege

Roman Böhm-Raffay

BR/PV, Vorsitzender GLB/GdG

W i n k e r



**Die FSG hat die
absolute Mehrheit > Betriebsrat
absolute Mehrheit > Personalvertretung
absolute Mehrheit > Gewerkschaft
absolute Mehrheit > Rathaus**

**Für uns bedeutet das aber,
- bis 65 Jahre arbeiten
- 40 Jahre Durchrechnung
daher bis 25% weniger Pension
jedoch keine Abfertigung
- massive Abschläge bei
Frühpensionen
(frühestens mit 62 Jahren)**

Danke FSG!!!!!!

**WIR WOLLEN,
WAS UNS ZUSTEHT!**



ULF - Feuerlöscher-Warnanlage!



Die Sicherheitsbestimmungen bei den Straßenbahnen sieht unter anderem auch die Montage eines Feuerlöschers vor - im ULF wurde er im Fahrgastraum, bei Tür 7 unter der dreier Sitzbank untergebracht.

Da unsere lieben Fahrgäste des Öfteren auf Kosten der Wiener Linien ihre Brandschutzeinrichtung verbessern, wurden die Schränke der Feuerlöscher mit einer Alarmausrüstung ausgestattet. Nun stelle man sich vor, der Alarm schlägt an, nur leider merkt es keiner! – Ja, da haben sich ein

paar schlaue Leute, eine Feuerlösch-Warnanlage ausgedacht, die wahrlich alle Stückerln spielt.

Der Fahrer kann den Alarm weder hören noch sehen, ausser ein Fahrgast macht ihn darauf aufmerksam, oder er stellt bei seiner Wagenumsicht fest, dass der Feuerlöscher gestohlen wurde und der Alarm auch brav summt.

Der Alarm aktiviert sich automatisch, wenn jemand die Klappe zum Feuerlöscher öffnet und wird auch dort mit einem Schalter wieder deaktiviert.

Diese Idee ist grundsätzlich nicht schlecht, würde man jedoch eine Kontroll-Lampe bzw. einen akustischen Signalton in der Fahrerkabine anbringen, dann würde auch das Fahrpersonal merken, dass wieder mal ein Feuerlöscher entwendet wird!

Eure Dagmara

Winker

Fahrersitze



Wir wollen der Unternehmensführung ihren guten Willen nicht absprechen, denn in fast allen Zugstypen wurden neue Sitze angeschafft. Die Probleme liegen jedoch im Detail.

Wartung – Während alle anderen Zugeinrichtungen

einer regelmäßigen Wartung unterliegen, hat jeder Fahrbedienstete mit Recht das Gefühl, dass die Sitze einfach eingebaut und dann aber vergessen werden. Schon nach kurzer Zeit funktionieren diverse Einstellungen nicht mehr und Reparaturen werden einfach nicht ausgeführt.

Besonders ärgerlich ist, wenn dann der Fahrbedienstete gezwungen wird, stundenlang in einer Sitzhaltung zu fahren, die eher einem indischen Yogi entspricht.

Argumente der Unternehmensführung, dass Fahrpersonal gehe unsachgemäß mit den Sitzen um, sind zurückzuweisen.

Permanenter Fahrerwechsel und permanentes Verstellen der Fahrersitze bewirken einen dementsprechenden Verschleiß, hier kann nur regelmäßige Wartung und Tausch der Fahrersitze Abhilfe schaffen. Hat das Qualitätsmanagement versagt? – Ein Hauptproblem ist, wie

gesagt die fehlende und mangelhafte Wartung, gleichzeitig dürfte jedoch auch beim Einkauf mehr der Preis als die Qualität im Vordergrund stehen.

Bedenkt man, wie viele Millionen ein ULF kostet, sind die anteiligen Kosten eines Fahrersitzes im Promillebereich anzusetzen.

Oft von Fahrpersonal kritisierte Mängel sind beim neuen E2 Sitz die Armlehnen. Sie zerbröckelten schon nach wenigen Wochen und werden derzeit wieder ausgetauscht. Ein weiterer Kritikpunkt sind die mangelten Verstellmöglichkeiten der Sitzauflage und die schon bei vielen Sitzen defekten Verstellerschrauben der Rücklehnen des E2.

Auch beim ULF wurden schon mehrere Sitze getestet und auch hier kommt es immer wieder zu Kritik. So wurden Sitze bewusst so montiert, dass viele nicht mehr bzw. nur gering nach hinten zu verschieben sind. Angeblich werden die Rückwände beschädigt, wenn Fahrer all zu forsch den Sitz verstellten, ein kleiner Stopper hätte es wohl auch getan.

Auch die des Öfteren defekte Armverstellung erfordert akrobatisches Verrenken, um den Fahrthebel betätigen zu können.

Ein Großteil der aufgezählten Mängel würde durch regelmäßige Wartung gar nicht auftreten. Dafür, so scheint es, fehlt jedoch das notwendige Kleingeld.

Euer Kollege Mundi

Trauminsel Boracay

15 Tage Grundpaket

23.02.07 – 10.03.07

DZ 1 399 • EZ 1 599 • verl. Woche DZ 145 • EZ 290 •

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.
Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 • ,
Flugbenzinzuschläge

Boracay ist eine von 7.107 Inseln der Philippinen. Boracay ist inzwischen zu dem Touristenziel Nr. 1 der Philippinen geworden und zieht Besucher aus aller Welt an.

Der schönste Teil der Insel ist der knapp sieben Kilometer lange White Beach, der von den Einheimischen auch Long Beach genannt wird. Das seichte Wasser schimmert türkisfarben und der Sand ist heller und feiner als an den meisten anderen Stränden des philippinischen Archipels. Romantische Buchten, Kokospalmen und ein sieben Kilometer langer weißer Sandstrand machen Boracay für Badeurlauber, Taucher und Abenteurer zu einem besonderen und einzigartigen Erlebnis. Neben den etwa 20 Tauchschulen, unzähligen Restaurants und Bars gibt es auch mehrere Discos, die mit erstaunlich guter Licht- und Tonanlage ausgestattet sind. Das Freizeitangebot reicht vom Tauchen, Segeln, Surfen, Jet-Ski, Beachvolleyball und Wandern bis zum Bowling.



Zimmer: Die Hotelanlage ist direkt am Strand mit Swimmingpool, die Zimmer sind geschmackvoll und sauber mit Terrasse. Alle Zimmer mit Badezimmer/WC, AC, TV und Heißwasser! Boracay gilt als Geheimtipp und wird mit einem Paradies verglichen, unsere Anlage befindet sich direkt am White Beach. Dieser Strand wurde unter die 10 schönsten Strände der Welt gereiht. Traumhafter weißer 7 km langer Korallenstrand und Palmen bis zum Meer.

Unterhaltung: Auf Boracay gibt es keinen Autoverkehr, direkt nach dem Strand befinden sich alle Lokalitäten und Unterhaltungsmöglichkeiten. Hier gibt es für jeden Geschmack etwas, von einheimischen Lokalen, Pizzerias, Fischlokalen bis zur Wiener Küche. Die Abendunterhaltung ist reichhaltig: von gemütlichen Cafes, Bars, Discos und Folkloreabenden ist alles möglich.

SPORT: Auf Boracay sind sämtliche Sportarten möglich, zu kulanten Preisen. Für Taucher und Ausflugsfahrten stehen zwei große Boote zur Verfügung. Boracay gilt als einer der Topp Tauchreviere und wir haben für euch super Preise ausgehandelt.

**Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen
direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664/ 15 17 922**

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

Oder GLB-Büro: 1170 Wien, Elterleinplatz 6, Tel. 01/407 69 36

Doris Grössinger 0664/ 41 49 853 , glb.gemeinde@aon.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen vom Bahnhof Gürtel

Viele sind mit der derzeitigen Situation und dem Umgang mit den Bediensteten von Seiten der jetzigen Personalvertretung unzufrieden und das mit Recht.

Allen Verschlechterungen hat sie bedingungslos zugestimmt – Es reicht!

Wir werden mit einem starken und engagierten Team bei den kommenden Personalvertretungswahlen antreten.

GLB -Team-Gürtel

Kollegen und Kolleginnen, die ebenso mit der derzeitigen Personalvertretung unzufrieden sind und mit uns mitziehen wollen, laden wir ein bei unserem Team mitzuarbeiten!

Die Präsentation unseres gesamten Teams erfolgt Anfang April!

Eure Kollegen



GÜNTER STERN

Seit 21. März 1988 als Fahrer bei den Wiener Linien tätig ,
der schon einiges auf der Strecke und am Bahnhof Gürtel erlebt hat!

und



MIHAILO PETROVIC

Seit 1998 als Fahrer bei den
Wiener Linien tätig.

Wir stehen für Mitbestimmung der
Belegschaft in allen Dienststellenfragen.



FRIEDRICH HIDEGHÉTY

Seit 1997 als Fahrer bei den
Wiener Linien tätig.

Wir setzen uns für Eure Anliegen ein
und kämpfen für Euer Recht.

Die Vorstellung der anderen neuen Dienststellen und Teams erfolgt in der April-Winkerausgabe!

Für alles haben wir Geld, nur nicht für unsere Bediensteten!

Fährt man durch die Straßen von Wien sieht man, es wird fleißig gebaut bei den Wiener Linien und das ist gut so.

Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll beschleunigt und bevorzugt werden, jedoch sollte bei einigen Investitionen auch die Sinnhaftigkeit hinterfragt werden. Besonders dann, wenn anscheinend für unser Personal kein Geld vorhanden scheint.

Millionenverschwendung durch Infotafeln – Wir alle kennen sie, die neuen Infotafeln. Sie informieren unsere Fahrgäste in wieviel Minuten der nächste Zug eintrifft.

Keine Frage ein sehr nettes Spielzeug, aber ist das auch notwendig? Die geringen Intervalle im innerstädtischen Verkehr lassen eine solche millionenschwere Investition mehr als fragwürdig erscheinen, insbesondere dann, wenn man bedenkt, dass bei unserem Personal ständig gespart wird.

RBL Millionen werden hineingepulvert, die Sinnhaftigkeit kann bezweifelt werden. So viele Kürzungen wie heute an der Tagesordnung stehen, gab es noch nie. Und diese Probleme sind hausgemacht.

Expeditoren die einen geregelten Betriebsablauf auf der Strecke garantierten, wurden eingespart und durch Disponenten ersetzt.

Motto der FSG seit der letzten Wahl :

**Personalführung ist die Kunst,
den Mitarbeiter so schnell
über den Tisch zu ziehen,
dass er die Reibungshitze
als Nestwärme empfindet.**

Heute wissen die FahrerInnen nicht, dass ihre Züge verspätet oder die Wagenübernahme in einer anderen Fahrtrichtung erfolgt. Kurzführungen werden völlig dilettantisch durchgeführt und führen oft zu Beschwerden der Fahrgäste.



Die Disponenten sind völlig überfordert, wenn es auf mehreren Linien gleichzeitig zu Problemen kommt und können dann nicht auch noch darauf achten, dass die Pausen der Bediensteten eingehalten werden – wie auch, sie können nicht alles gleichzeitig machen!

Es ist wohl kaum zu bestreiten, Geld ist genug vorhanden und man ist auch bereit es auszugeben, nur halt nicht für so etwas belangloses wie dem Bediensteten, denn hier muss weiter gespart werden, um die sogenannten enormen Kosten zu senken!

Jene menschenverachtende Politik, die in der Privatwirtschaft seit Jahren regiert, hat nun auch bei der Gemeinde Wien und ihren Betrieben Einzug gehalten. Der Mensch wird als reiner Kostenfaktor gesehen und der ist zu reduzieren.

Besondere Unterstützung erfuhr unser Unternehmen und die Gemeinde Wien durch unsere Mehrheitsfraktion, die dem keinerlei Widerstand entgegengesetzte und diese Maßnahmen noch energisch verteidigte.

Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst

Wer oder Was ist der ?

Der GLB-Gemeinde ist eine **parteiunabhängige Fraktion**,
einzig den Interessen der Mitglieder verpflichtet!

Wir fragen nicht nach deinem Parteibuch,
nur dein Einsatz und Mitarbeit für die Bediensteten zählt!

Der GLB-Gemeinde ist ein behördlich genehmigter Verein im ÖGB
und unterliegt seinen Vereinsstatuten.

Kann ich frei arbeiten und meine Meinung äußern beim -Gemeinde?

Dienststellen: Die Tätigkeit der GLB – PV/BR ist völlig unabhängig und wird in keiner Weise eingeschränkt –
Dienststellenautonomie!

Die Tätigkeit der GLB – PV/BR werden vom GLB-Gemeinde Büro koordiniert und logistisch und finanziell unterstützt.

Listenreihungen Dienststelle: Die Reihung der Mitglieder unterliegt der Eigenverantwortung der Dienststellen und seiner GLB-PV/BR

**Listenreihungen Hauptausschuss/PGA-/BR/Gewerkschaft/BR/ZBR/Zentral-Wienervorstand/
Zentralausschuss und diverse Gremien:**

Diese Gremien werden in Absprache mit den einzelnen PV/BR in der Leitung getroffen.

Die Reihung wird nach dem Prinzip durchgeführt, dass grundsätzlich jeder Kandidat des GLB ein Mandat bekommen soll.

Unterstützung der PV/BR: Die Koordinierung erfolgt über unser Büro, hier werden Aussendungen gedruckt und organisatorische sowie finanzielle Unterstützung geregelt.

Politische Tätigkeiten der PV/BR: Der GLB unterliegt keiner politischen Partei, unsere Mitglieder können frei und unabhängig ihrer Tätigkeit nachgehen.

Politische Ambitionen der GLB-Mitarbeiter werden von der Fraktion nicht hinterfragt, solange sie mit den Statuten des GLB und den Interessen unserer Mitglieder vereinbar sind.

Schutz des GLB PV/BR: Der GLB gewährt allen GLB-Mitgliedern rechtliche Unterstützung, in Einklang mit den Statuten und den Gesetzen.

Schulungen: Der GLB-Gemeinde organisiert auf Wunsch dein Schulungsprogramm und führt einmal jährlich ein eigenes Seminar durch.

Betriebsrat beim GLB

Der Sonne entgegen.....



Ganz nach deinem Wunsch
Flieg wohin du willst
in Europa
1 Woche all inklusiv
oder
zwei Wochen Philippinen/Boracay



..... denn ein neuer Betriebsrat braucht viel Sonne!

Jede/r neue Kandidatin/Kandidat, die für den GLB-Gemeinde,
für die im Mai stattfindenden
Betriebsratswahlen/Personalvertretungswahlen
kandidiert,
nimmt nach der Wahl an der Verlosung einer Urlaubsreise teil!

Melde dich, bei uns
GLB - Gemeinde

Kündigungsschutz – Versetzungsschutz

Als BR und PV steht der Bedienstete unter besonderen Schutzbestimmungen

Wir informieren Dich!

Der GLB-Gemeinde ist eine **parteiunabhängige Fraktion im ÖGB**, einzig den Interessen
der Mitglieder verpflichtet!

Büro: Elterleinplatz 6, 1170 Wien Tel: 01 407 69 36 / FAX: 01 407 69 36 13
E-Mail: glb-gemeinde@aon.at

Kollegin Doris (Doris Grössinger) 0664/41 49 853
oder unser BR. Roman (Roman Böhm-Raffay) stehen dir bei Fragen zur Verfügung!

W i n k e r

Statements aus dem GLB-Forum der Wiener Linien

www.glb-gemeinde.at

Die Meinung der Diskutanten muss nicht mit der unseren übereinstimmen.



Wiener Linien an die Börse

von kanonkus am 18 Feb. 2006 11:41

einer vertaulichen mitteilung aus der gen.dion, soll mit einverständnis der FSG die rolldienstzulage gestrichen und das gesamte einkommen der fahrbediensteten nochmals um 10 bis 15 % gekürzt werden. geplant ist zwischen 2008 und 2010 ein börsegang. Einziges hindernis: die bediensteten verdienen noch zuviel.

von roadrunner am 21 Feb. 2006 11:30

War ja zu erwarten. Die Rolldienstzulage war denen immer schon ein Dorn im Aug und nachdem es bei uns jetzt auch Kollektivvertragler gibt, ist der Börsegang nicht mehr weit. Dann aber Kollegen wirds haarig. Noch mehr Leistung, Druck und alles nur mehr auf Gewinn! Was keinen Gewinn bringt, kommt weg! So blind kann die FSG doch nicht sein, dem zuzustimmen? Alles wird uns verschwiegen von den Roten, die mauscherln immer im Dunkeln, wird Zeit das mehr Ordnung bei den Linien kommt. Wer die wählt ist selber schuld!

von beinhart am 21 Feb. 2006 20:36

werte kollegInnen !
wenn die stadtwerte ag an die börse gehen würde bedarf es der zustimmung des gemeinderates und des landtag !
das glaube traut sich der stadtrat rieder nicht und sein nachfolger auch nicht !
dieser kurs wäre nicht im interesse von der SPÖ und seines vorstand (häupl & co) .
weitere ausgliederungen werden kommen , schon um die stadtausgaben zu senken !

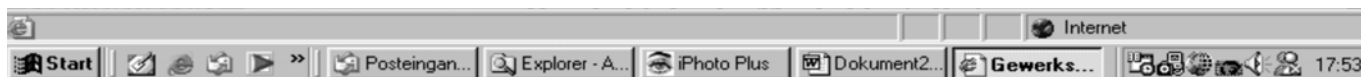
von kanonkus am 24 Feb. 2006 12:05

Die Zustimmung von Landtag und Gemeinde ist Voraussetzung. Das ist klar. Die Gemeinde hat bei den WL noch viel mitzureden, der Einfluss wird aber immer geringer. Das es bei der Zustimmung durch den Landtag Probleme geben wird, glaube ich aber nicht. Schließlich würde sich die Gemeinde Wien die tlw. Finanzierung der WL ersparen. Das ist bei der angespannten finanziellen Lage von Wien nur willkommen.

von schienenschwein am 05 Mar. 2006 15:10

das passiert ganz sicher! die vorbereiten dazu laufen schon lange im hintergrund. dbv neu, fremdpersonal, kvler usw.

gebt denen die antwort im mai!



GLB – Rechtsschutzvergleich

Wie heißt es so schön bei unseren Fahrern, als Bus/Straßenbahnfahrer „**is ma immer mit an Fuaß im Kriminäu**“!

Von der Hand zu weisen ist dieser Spruch leider nicht. Gerade bei Berufskraftfahrer, die täglich im Straßenverkehr unterwegs sind, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch in Rechtsstreitigkeiten verwickelt zu werden.

Grundsätzlich hat natürlich jeder Bedienstete die Möglichkeit, sich von einem Anwalt der Wiener Linien vertreten zu lassen, die Zufriedenheit der KollgenInnen hielt sich jedoch dabei in Grenzen.




Eine eigene Vorsorge ist hier jeden Bediensteten im Fahrdienst anzuraten, um sich im Notfall von einem Anwalt seines Vertrauens vertreten zu lassen.

Der GLB hat für euch die gängigsten Rechtsschutzversicherungen untereinander verglichen.

Die Kriterien des Vergleiches waren

- **Preis – Lenkerrechtsschutz** (Rechtsschutz beim Lenken fremder Fahrzeuge z.B. Bus/Bim)
- **Fahrzeugrechtsschutz** (Rechtsstreitigkeiten mit dem eigenen PKW)
- **Rechtsschutz in Arbeits- u. Dienstrecht als Arbeitnehmer** (alle Rechtsstreitigkeiten mit Arbeitgeber z.B. Kündigung) und sind die Versicherungen auch einzeln oder nur in Paket abschließbar.

Preisvergleich Versicherung – Gesamtpaket

	 WIENER STÄDTISCHE	 ARAG	 DAS
Versicherungssummen:	40.000 •	100.000 •	50.000 •
Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Straf-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich	JA	JA	JA
Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden	NEIN	JA	JA
Beratungs-Rechtsschutz	JA	JA	JA
Erb- u. Familienrecht	NEIN	JA	NEIN
Vertragsrechtsschutz	JA	JA	JA
Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige	NEIN	JA	NEIN
Versicherungsvertrags – Rechtsschutz	NEIN	JA	JA
Reisevertragsrechtsschutz	NEIN	JA	JA
Gutachten – Rechtsschutz	NEIN	JA	NEIN
Lenker - Rechtsschutz (BUS/BIM)	JA	JA	JA
Fahrzeugrechtsschutz	JA	JA	JA
	(max. 2 PKW) (alle Kfz, einsp. u. Hänger ARRAG/DAS)		
Sozialversicherungsrechtsschutz	JA	JA	JA
Liegenschaftsrechtsschutz	JA	JA	JA
Jahresprämien	235,30 •	223,08 • -10% GLB-Rabatt 202,80 •	331,90 •

Besonders Interessant ist bei der ARAG können die einzelnen Versicherungen nach Bausteinprinzip persönlich kombiniert werden . Monatliche Zahlung ohne Aufschlag!

Z.B. Basispaket ARAG Jahresprämie 99,90 • -10% GLB-RABATT Jahresprämie 89,91 • oder monatlich 7,50 •

Beinhaltet:

Lenkerrechtsschutz (BUS/BIM), Gutachter-Rechtsschutz, Reisevertragsrechtsschutz, Versicherungsvertrags – rechtsschutz, Versicherungsschutz f. nebenberufliche Erwerbstätige, Vertragsrechtsschutz, Erb- u. Familienrecht, Beratungs-Rechtsschutz, Ausfallsvers. f. gerichtl. bestimmte Ansprüche aus Körperschäden, Straf- Schadenersatz-Rechtsschutz im Privat- u. Berufsbereich.

INFO – Broschüre sendet euch gerne Betriebsrat Böhm – Raffay zu!

Tel. 0664 15 17 922 E-Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

oder direkt bei:

ARAG – Betreuerin Frau Bettina Schwarz

Tel. 01/897 13 13 Bürozeit MO – FR von 9.00 – 17.00 FAX: 01/897 13 13 33

Wahlversprechen sind da um gebrochen zu werden!



Hallo liebe Kolleginnen und Kolleginnen! Es ist noch gar nicht lange her, da hatten wir in Wien unsere Gemeinderatswahlen. Viel wurde uns da vom roten Rathaus versprochen – Wien ist anders und es werde zu keinen Gebührenerhöhungen kommen und alle gingen wir brav wählen.

Heute wenige Monate nach der Wahl hat das große Vergessen begonnen, na ja wie gesagt „**Wahlversprechen sind da um gebrochen zu werden!**“ - und Wien ist **wirklich anders!**

Heute wissen wir es besser, Gebühren für Müll, Strom, Wasser, Gas, Kindergärten sowie Mieten werden bis zu 20 % angehoben und wir müssen die Krot fressen. Na ja wie gesagt „**Wahlversprechen sind da um gebrochen zu werden!**“

Vier Jährchen ist es jetzt her, da standen wir wie heute vor den Personalvertretungswahlen und viel wurde uns

von der FSG versprochen: keine Sorge Leute, es bleibt alles beim Alten, für euch wird sich nichts ändern und glaubt nur nicht den Lügner vom GLB, die wollen nur Unruhe stiften. Na ja, wie gesagt „**Wahlversprechen sind da um gebrochen zu werden!**“

Heute wissen wir es besser, wir dürfen um 20% mehr arbeiten um weniger Lohn, unsere Dienststellen werden zusammengelegt und unsere Arbeitsbedingungen werden immer schlechter. Na ja wie gesagt „**Wahlversprechen sind da um gebrochen zu werden!**“

Nun stehen wir wieder vor einer Wahl und die Vorzeichen sind noch düsterer als bei der letzten. Ob nach der Wahl wieder die Ja-Sager am Ruder sind oder ob es eine starke Gegenbewegung gibt, die sich auch zu Verschlechterungen einmal nein sagen traut. Wir werden sehen!

Fest steht, es liegt in unserer Hand, **denn Wahlversprechen sind da um eingehalten zu werden!**

meint
Eure Fini

Schleichende Privatisierung



Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ihr habt Euch sicherlich auch über die in den letzten Jahren vorgenommenen Personaleinsparungen so Eure Gedanken gemacht. Vor allem was die Mitarbeiter in den hand-

werklichen Verwendungsgruppen betrifft. Die durch Pensionierungen freiwerdenden Posten werden, wenn überhaupt, mit KV – Bediensteten nachbesetzt. Diese sind wesentlich billiger als die vom Aussterben bedrohte Spezies der „Pragmatisierten“, und außerdem jederzeit kündbar. Vielleicht ist Euch auch aufgefallen, dass immer mehr Instandhaltungs – und Umbauarbeiten nicht mehr von unseren Mitarbeitern, sondern von Fremdfirmen durchgeführt werden.

Die Hintergründe hierfür sind relativ einfach zu erklären: Wie mir von kompetenter Stelle (natürlich inoffiziell!) zu Ohren gekommen ist, plant die Unternehmensleitung einen Abbau der eigenen Bediensteten, Fremdfirmen sollen nach und nach unsere Aufgaben übernehmen. Die Wiener Linien stellen dann nur mehr die Aufsicht. Damit vernichtet der ehemals größte Arbeitgeber der Gemeinde Wien im Namen des EU – befohlenen „Freien Wettbewerbes“ und unter dem Deckmantel der „Wettbewerbsfähigkeit“ unsere Arbeitsplätze zugunsten multinationaler Konzerne!

Die schleichende Privatisierung scheint bereits begonnen zu haben. **Gerüchten zu folge sollen Fremdfirmen bei schlechter Auftragslage als „Leiharbeiter“ beschäftigt werden.** Die Folgen des Privatisierungswahns hat man ja schon an einigen Beispielen (England) gesehen. Qualitäts – und Sicherheitsstandards sind nicht mehr wichtig, unmenschliche Arbeitsbedingungen und es zählt ausschließlich die Profitmaximierung, bis das Unternehmen zu Grunde gerichtet ist und wieder von öffentlicher Hand übernommen werden muss.

Wohin soll diese Entwicklung noch führen? Wo ist die Grenze? Werden in Zukunft auch Rettung, Feuerwehr, Krankenhäuser ausschließlich nach den Regeln des „freien Wettbewerbes“ und der Profitgier arbeiten? Haben qualitativ hochwertige Dienstleistungen für die Allgemeinheit in dieser Gesellschaft ausgedient?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass andere Fraktionen innerhalb der Gewerkschaft diese Entwicklung nicht bemerken! Oder sind sie bereits (wodurch auch immer) bereits in diesen Prozess eingebunden?

Möge sich jeder selbst sein Bild davon machen!

Bis zum nächsten mal,
Euer Querdenker

„Das Wandern sei des Fahrers Lust“

Die Neuerung beim Einziehen in Speising: Seitens der Führungskräfte wird das Fahrpersonal zum Wandern gezwungen.

Seit Einführung unserer „**All geliebten DBV- Neu**“ wurden unsere Pausen massiv gekürzt. Mit der neuen Regelung des Einziehens, wie am Beispiel Linie 60 - diese wird eingezogen und der/die FahrerIn steigt danach am Expedit wieder hinauf.

Stressig, hurtig und schnellen Schrittes beeilt sich der Bedienstete wieder zum Exp. zurück um seine extrem kurze Pause zu nützen.

Aber bevor er seine kurze Ruhezeit antreten darf, ist er noch verpflichtet den Kodierstecker und E2 – Schlüssel in die VK zu tragen, damit unsere kostbare Pausenzeit wieder um einige Minuten schrumpft.

Sinn oder Unsinn der Sache ist, damit wird kontrolliert wer oder was nicht abgegeben wird.

Damit das Fahrpersonal die Kodierstecker oder E2 – Schlüssel nicht privat verwenden!

Sang und klanglos wurde diese Neuerung eingebürgert. Jahrelang funktionierte das alt bewährte System, doch plötzlich findet jemand, die FahrerInnen sollten mehr Bewegung machen.

Der Wanderverein **FSG - Speising** unterstützt wie es scheint dieses Unterfangen, es ist nur zu hoffen, dass unsere KollegenInnen die dementsprechende Wandernadel erhalten.

Statt das Dienstleben der Kollegen zu erleichtern, scheint man in den letzten Jahren alles daran zu setzen es zu erschweren.

Und das mit ungeahntem Erfolg.



In diesem Sinne „**Berg – Heil**“

Eure **GLB** – Wanderbrüder & Schwestern

Station Resselgasse – der missglückte Umbau

Seit die Station Resselgasse mit Millionenaufwand umgebaut und in Fahrtrichtung Ring eine neue Station eröffnet wurde, kann man sich nur mehr wundern, was sich da einige Verkehrsplaner einfallen ließen.

Über den eigenen Gleiskörper wurde ein Zebrastreifen und eine Fußgängerampel errichtet, direkt vor der Station, bevor die Züge die Wiedner Hauptstrasse queren.

In der Zwischenzeit wurde der Zebrastreifen wieder entfernt. Es kommt

aber weiterhin in diesen Bereich zu mehr oder weniger gefährlichen Situationen, weil sich hier immer noch eine Fußgängerampel befindet und alle

Fahrgäste und Fußgänger die Strasse und somit auch den Gleiskörper überqueren.

Verlässt nun eine Zug die Haltestelle Richtung Karlsplatz und kommt gleichzeitig ein Gegenzug vom Ring (und das ist bei drei Linien die Regel) kommt es sehr oft zu gefährlichen Zwischenfällen.

Jene Fahrgäste, die den abfahrenden Zug abwarten, queren danach den Gleiskörper und sehen den von der anderen Fahrtrichtung kommenden Zug nicht oder sehr spät, da er durch den abfahrenden Zug in der Kurve verdeckt

ist. Das gleiche betrifft natürlich auch unser Fahrpersonal.

Hier ist es nur eine Frage der Zeit, bis es zu einem schweren Unfall mit Verletzten oder viel schlimmer kommen wird.

Völlig unverständlich ist, warum an dieser prekären Stelle ein Übergang errichtet wurde und nicht 30 bis 40 Meter weiter hinten, wo ein wesentlich gefahrloseres Queren der Gleise möglich wäre.

Der GLB wird im Personalgruppenausschuss auf dieses Problem hinweisen und eine rasche Lösung einfordern.



Euer Kollege
Heinzi Koudelka



GLB-Reise 2007

Indien – der Süden – Kerala/ Karnataka

Eine exotische Traumreise abseits der Touristenpfade
und entlang der Malabarküste bis Hampi

27.01.07 – 16.02.07

16 Tage Rundreise + 4 Tage Badeaufenthalt **Varkala**

DZ 1 890 • EZ 2 250 •

Verlängerungswoche für Badeaufenthalt DZ 180 • EZ 360 •

27.01.07 – 22.02.07



Reiseverlauf: Flug Wien -(mit Qatar Air via Doha)–**Thiruvananthapuram** (Trivandrum) Stadtbesichtigung mit Padmanabhaswamy Tempel–Fahrt nach **Kottayam**–Ausflug zum **Periyar Nationalpark** (Tierpopulation: 1000 wilde Elephanten und ca. 40 Tiger) Bootsfahrt und eine Dschungeltreksafari, optionale Nachtwanderung, wir übernachten im Nationalpark – Rückfahrt nach Kottayam, hier borden wir unsere **Hausboote** und fahren damit **3 Tage** durch die **Kerala Backwaters** bis nach **Kochi** (Cochin). Wir besichtigen während der Fahrt touristisch unberührte Dörfer und Tempel. Von **Kochi** A/C Zugsfahrt nach **Udupi** (berühmter Krishnatempel aus dem 13. Jhdt., Beiwohnung der grossen Abendzeremonie)-Busfahrt nach **Hampi**, unser Höhepunkt-Geburtsort von Hanuman und das „Angkor Wat Indiens“, wir besichtigen den Hanuman Affentempelberg mit Geburtshöhle und die kolossalen Ruinen- und Tempelanlagen des größten Hindukönigreiches der indischen Geschichte, das Vijayanagar Reich, eine Hochkultur aus dem 14. Jhdt., einzigartig in Indien. Fahrt nach **Varkala** zum Badeaufenthalt, ein „Geheimtipp“, wunderschöner Strand mit allen Annehmlichkeiten.
Rückflug von Trivandrum.



Inkludierte Leistung: Sämtliche Eintritte, Fahrten und Transfers, Taxen, ÜF, Vollverpflegung auf Hausboot (drei Mahlzeiten werden täglich vom Koch nach Wunsch zubereitet), Besuch einer **Kalarippayat** Schwertkampfschule in Trivandrum (der Ursprung der Shaolin Kampftechnik) und Besuch einer Kathakali Tanzschule in Cochin. Sowie eine Ayurvedamassage nach Wunsch in Varkala. Und ein gemeinsames, typisches Kerala Bananenblattmahl.



Nicht Inkludiert: lediglich Visum, Mahlzeiten und Getränke.

Unterlagen können ab Mai im GLB – Büro und bei Betriebsrat Böhm-Raffay bestellt werden!

Anmeldungen zur Reise werden ab Mai angenommen, Stammgäste werden bevorzugt behandelt! Die Reisegruppe wird deutschsprachig und kulturell betreut von unseren bewährten Reisebetreuern Heli und Roman.



Maximale Teilnehmeranzahl: 25 Personen

Infos bei:

Koll. Böhm-Raffay, 0664/15 17 922 sowie bei

Koll. Grössinger, 0664/414 98 53 oder im GLB-Büro 01/ 407 69 36

GLB-Reisen 2006

7 Tage Ägyptenrundreise

5. – 11. November 2006

799 •

EZ-Zuschlag 150 •

Flug Wien – Cairo (Egypt Air Ab 15.15 – An 19.45)

Cairo – Assuan (Ab 22.00 - An 23.25)

Assuan (2 Nächte) – Gutes Mittelklassehotel am Nil – **Assuan Umgebung**

Staudamm/Philae – Inseltempel/Kamelritt zum Wüstenkloster/Feluckenfahrt am

Nil – **Ganztagesausflug Abu Simbel** – **Tagesausflug Luxor** (Tal der Könige) -

Abends Rückfahrt mit Zug nach Cairo (erste Klasse Luxus Schlafwagen AC-Doppelkabine/inkl. Mahlzeiten) – **Cairo** (3 Nächte) mit Besichtigung, Ägyptisches Nationalmuseum/muslemische Altstadt/koptisches Christenviertel/

Ein voller Tag in Gizeh (Pyramiden/Sphinx) – **Rückflug Cairo – Wien** Ab 11.25 – An 14.15

Nicht inkludiert: Visum, Mahlzeiten, sämtliche Eintritte

Anmeldeschluss: Ende Juli, Mindestteilnehmeranzahl 10 Personen

Infos bei:

Koll. Böhm-Raffay, 0664/15 17 922 sowie bei

Koll. Grössinger, 0664/414 98 53 oder 01/ 407 69 36





Rundum gut versorgt mit dem **RUNDUM-SERVICE** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDERZUSATZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTATTUNG
- VORSORGE EINMALERLAG
- § 3 GEHALTSUMWANDLUNG



Familie und Gesundheit

- VORSORGE TAGGELD
- VORSORGE SONDERKLASSE



Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASKO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MASTERCARD mit SOS-PAKET



Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFSRECHTSSCHUTZ

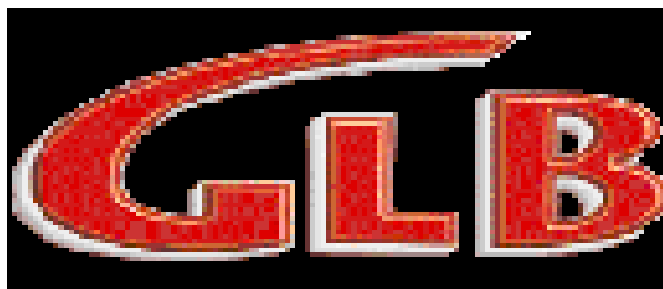
und übrigens wußten Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 120.000 Mitgliedern genießt?

Ihr VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.



Harald Schober: 0664/302 67 13 oder 050 350 90/22389



DER März WINKER

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Hersteller:
Fraktion GLB in der GdG, 1090 Wien, Maria Theresien Str. 11. **Redaktionsbüro:** 1170 Wien, Elterleinplatz 6/2 - Tel.: 407 69 36;
e-mail: glb.gemeinde@aon.at
www.glb-gemeinde.at
Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Fotos: copyright by GLB/GdG